

KINDERHILFE Hyvong VIETNAM e.V.

Hyvong heißt Hoffnung ...



Rundbrief III/2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde!

Hanoi im November 2017

Ein kühler nebliger Tag empfing uns, als wir in Hanoi landeten. Da die Maschine Verspätung hatte, begann es bereits dunkel zu werden. Dabei waren wir froh, dass es überhaupt mit dem Flug geklappt hat. Vorher mussten immer wieder Flüge gestrichen oder umgeleitet werden, da ein Taifun nach dem anderen über das Land raste. Damit verbunden waren starke Regenfälle, die zu gewaltigen Überschwemmungen führten, die Todesopfer forderten und Ernten vernichteten. Allein beim letzten Taifun, dem 12ten, starben 100 Menschen. Selbst die Nationalstraße Nr. 1 musste teilweise gesperrt werden und auch Gebiete, die von diesen Unwettern sonst nicht betroffen sind, hatten darunter zu leiden.

Am Flughafen in Hanoi erwarteten uns wieder Herr *Hong*, der Direktor des Behindertenzentrums **Thuy An**, und einige seiner Mitarbeiter. Die Wiedersehensfreude ist jedes Mal groß. Nachdem sie uns zunächst im Hotel abgesetzt hatten, luden sie uns zum Abendessen ein. Es war ein wunderschöner Platz am Roten Fluss, wo ein leichter Wind wehte und nicht diese Hitze herrschte, wie im tropischen Saigon. Bereits am nächsten Morgen machten wir uns auf den Weg nach *Thuy An*. Dort angekommen wurde ich von den Angestellten mit stürmischen Umarmungen begrüßt. Auch die Kinder



Wöllig gerührt war ich, als *Thuy*, eines

der behinderten Mädchen, das schon als Baby ins Heim gekommen war, und von dem wir schon öfter berichtet haben, mir ein wunderschönes selbst gemachtes Bild aus bunten Fäden schenkte. Der Rundgang über das Gelände war wieder recht erfreulich. Die vielen Beete waren sauber angelegt. Das, was dort geerntet wird, bereichert den Speisezettel der Kinder und hilft, Geld zu sparen, ebenso die Haltung von Schweinen und Rindern und der Fischteich.

Nach wie vor traurig ist der Anblick der schwerbehinderten Kinder. Ich bin jedes Mal hilflos, wenn ich sie sehe. Mir bleibt nichts übrig als das Eine oder Andere auf den Arm zu nehmen oder sie zu streicheln.

Wie ich immer wieder beobachten konnte gehen die Pflegerinnen sehr liebevoll mit den Kindern um und sorgen



dafür, dass es ihnen so gut wie möglich geht. Von den nur körperlich behinderten Kindern erhalten sieben Physiotherapie. Sie haben inzwischen gute Fortschritte gemacht. Das ist vor allen Dingen den beiden Physiotherapeuten zu verdanken, deren Qualifikation weitaus besser ist als bei denen in den anderen Zentren.

Inzwischen ist die Zahl der Kinder von 135 auf 168 gestiegen. Das heißt, dass die *KINDERHILFE* in Zukunft für 33 Kinder mehr zur Versorgung beitragen wird. Da uns jede Erhöhung der Projektausgaben die Sorge bereitet, ob wir auch

genügend Spenden bekommen werden, bitten wir Sie, liebe Spenderinnen und Spender, uns zu helfen. Gerade diese Kinder sollen es durch gute Ernährung, warme Kleidung und gute medizinische Versorgung ein wenig besser haben. Wenigstens das können wir für sie tun.



Weniger belastend war der Besuch im Waisenhaus in **Kim Bang** in der Provinz *Ha Nam*. Hier sind zur Zeit nur 23 Kinder, da sechs Kinder in ihre Heimatdörfer zurückgekehrt sind, weitere sechs Jugendliche besuchen eine Berufsschule und eine Jugendliche, *Dinh Thi Nhung*, hat die Aufnahme in eine Universität geschafft. Da es in *Kim Bang* we-



der eine Berufsschule noch eine Universität gibt, bleibt nur die Möglichkeit, in eine größere Stadt zu gehen. Um begabten Schülerinnen und Schülern eine Chance zu geben, wird die *KINDERHILFE* auch weiterhin die Kosten dafür übernehmen.

Herr *Truong*, der Direktor des Waisenhauses, wird Ende des Jahres seinen Posten aufgeben, was ich sehr bedauere. Zum Abschied hat er uns zu einem Ausflug nach *Haiphong* eingeladen. Die Hafenstadt *Haiphong* ist die drittgrößte Stadt in Vietnam und unter anderem bekannt durch den *Bach-Dang-Fluss*, wo *Ngo Quyen 939* durch eine Kriegslist die 1000-jährige Herrschaft der Chinesen beendete. Nachdem wir noch *Do Son* an der nahe gelegenen Küste besucht hatten, fuhren wir zurück und verabschiedeten uns.

Zum Abschluss meiner Projektbesuche fuhren wir nach **Bac Kan**, der Provinz im Nordosten Vietnams. Wie überall im Land wurden auch hier neue Straßen und Autobahnen gebaut, die die Fahrzeit enorm verkürzen. In *Bac Kan* angekommen machten wir uns gleich auf den Weg, um eine *Tay*-Familie zu besuchen (*Tay* ist eine Minderheit im Norden Vietnams). Zunächst war die Straße gut, doch je weiter wir in die Berge kamen desto schlechter wurde sie. Schließlich gab es keine Straße mehr, sondern nur noch einen holprigen Sandweg, auf dem sicher noch nie ein Auto gefahren ist. In dem kleinen Bergdorf angekommen erwarteten uns schon eine Frau, ihre Nachbarn und Verwandten. Für sie war der Besuch einer Ausländerin ein großes Ereignis. Die Frau, der unser Besuch galt, ist die Mutter eines kleinen Mädchens, das seit kurzem im Waisenhaus lebt. Zunächst war ich überrascht, dass ein Kind, das noch eine Mutter hat, ins Heim gekommen ist. Doch dann erfuhr ich, dass der Vater gestorben ist und die Mutter selbst schwer herzkrank ist. Durch ihre Krankheit kann sie kaum arbeiten, dabei muss sie noch eine ältere Tochter versorgen. Während andere sich teilweise durch den Anbau von Obst und Gemüse ernähren können, fällt auch das für sie weg, da sie über keinerlei Land verfügt. Unter diesen Umständen ist es natürlich gut für das kleine Mädchen, jetzt im Heim untergebracht zu sein, auch wenn es sicher eine schwere Entscheidung für die Mutter war.



Überall ist bei meinen Besuchen die grenzenlose Armut zu spüren und das traurige Schicksal der Kinder. Aber dank unserer Hilfe kann z. B. der elternlose *Hung*, der seit einem Jahr im Waisenhaus lebt, jetzt in die Schule gehen. Er möchte nach der 9. Klasse in der Berufsschule Mechaniker lernen. Das wäre bevor er ins Heim kam nicht möglich gewesen. Seine Mutter starb als er zwei Jahre alt war, und sein Vater, der offensichtlich Trinker war, starb kurz bevor man den Jungen ins Heim holte.

Im Vordergrund stand jedoch der Besuch des Neubaus des Waisenhauses, das auf einem anderen Gelände





im vergangenen Jahr erstellt wurde. Der Umzug war nötig geworden, weil es auf dem alten Grundstück keine Erweiterungsmöglichkeit gab. Die neuen Gebäude konnten termingerecht bezogen werden, auch wenn noch einiges zu tun ist. So sollen Bäume gepflanzt und Beete angelegt werden. Den ersten Baum durfte ich bereits pflanzen.



Anders als im bisherigen Heim sind hier auch geistig behinderte Menschen untergebracht. Trotzdem ist noch Platz genug um weitere Kinder aufzunehmen, denen wir auch gerne helfen möchten. Deshalb bitten wir Sie sehr herzlich um Ihre Spende.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen eine gute Weihnachtszeit und grüße Sie sehr herzlich

Ihre

Ingrid Sperling



*So leben die Kinder in ihrem neuen Heim in Bac Kan.
In dem Schulraum machen sie ihre Hausaufgaben.*

Hinweis: Auf unserer Homepage finden Sie eine Landkarte, weitere Fotos und Informationen zu allen unterstützten Projekten.

Kinderhilfe Hyvong Vietnam e.V.

Ingrid Sperling (Vorsitzende)

Ladiusstraße 3 14165 Berlin
Telefon & Fax: 030 - 815 74 95
e-mail: i.sperling@kinderhilfe-vietnam.de

Spendenkonten:

Postbank Berlin **IBAN:** DE84 1001 0010 0220 0641 04 **BIC:** PBNKDEFF100
Berliner Volksbank **IBAN:** DE71 1009 0000 3381 1070 00 **BIC:** BEVODEBBXXX

Spenden an die *Kinderhilfe e.V.* sind steuerbegünstigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

www.kinderhilfe-vietnam.de

Christoph Kunz (Stellv. Vorsitzender)

Eibenweg 30 74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon: 07142 - 32586
e-mail: c.kunz@kinderhilfe-vietnam.de

